

möglich, immer neue Schiffe zu diesem Zwecke auszurüsten. Man that es, weil man auch materiellen Gewinn aus jenen Fahrten erwartete. Man suchte dort im Norden, wie sonderbar dies heut auch erscheinen mag, Goldländer resp. Wege, um zu solchen zu gelangen. Als man beides nicht fand, suchte man sich durch den Fang von Robben, Walfischen und andern Bewohnern des Eismeeres zu entschädigen, oder man jagte die Pelzthiere der Polarländer. Dies waren Zweck und Erfolg der Nordpolfahrten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

Wie aber der denkende Mensch nicht zu wiederholten Malen das Hochgebirge besteigt, um sich allein an der erhabenen Gletscher- und Firnwelt zu erfreuen, sondern zugleich den Ursachen nachforscht, wie der Schnee zu Firn und Gletschereis sich umbildet und seinen Weg thalabwärts nimmt, wie er in der Schneeregion den letzten Spuren des scheinbar ganz erstorbenen Pflanzen- und Thierlebens nachforscht, so suchte auch der Nordpolfahrer unseres Jahrhunderts jene Gegenden um ihrer selbst willen auf. Nicht materiellen Gewinnes wegen setzte er Gut und Leben aufs Spiel, sondern um die Kenntniß von unserer Erde zu vervollständigen und -den Gesetzen der Natur auch in jenen uns bisher verschlossenen Gebieten nachzuforschen.

Um den Nordpol ist noch heute ein unentdecktes Gebiet von 120,000 Quadratmeilen, das noch keines Menschen Fuß betreten hat. Welch ein weites Gebiet für die geographische Forschung unserer und der späteren Zeit! Sie wird erst dann ihr Ziel erreicht haben, wenn es ihr gelungen ist, von allen Seiten bis zum geheimnißvollen Nordpol vor-